

impuls – Wir machen Jugendliche stark! ist ein Sachgebiet des Jugendamts im Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis. Unsere Aufgabe besteht darin, benachteiligte junge Menschen aufgrund ihrer persönlichen Lebenslage zu beraten und zu unterstützen. Die Teilbereiche sind das ArbeitsTraining, die Schulsozialarbeit, die Jugendhilfe im Strafverfahren und das Projekt für Patenschaften.

Schulsozialarbeit an den Beruflichen Schulen

Die Schulsozialarbeit bietet ein auf Freiwilligkeit basierendes, offenes Beratungsangebot für Schüler*innen, Eltern & Lehrkräfte. Sie dient als Schnittstelle zwischen Schule, Jugendhilfe und weiteren Institutionen. Die Schulsozialarbeit an beruflichen Schulen verfolgt das Ziel Schüler*innen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligung in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind, sozialpädagogische Hilfen anzubieten, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, die Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.

Zu den Schwerpunkten der Arbeit zählen die individuelle Einzelfallarbeit, die Kooperation und der enge Austausch mit Lehrkräften und Kooperationspartnern, sowie die präventive Arbeit im Klassenverband. Neben den Tätigkeiten an den Schulen vor Ort, nimmt die Schulsozialarbeit in Form von Netzwerktreffen am Gemeinwesen teil.

Die Schulsozialarbeit an Beruflichen Schulen umfasst:

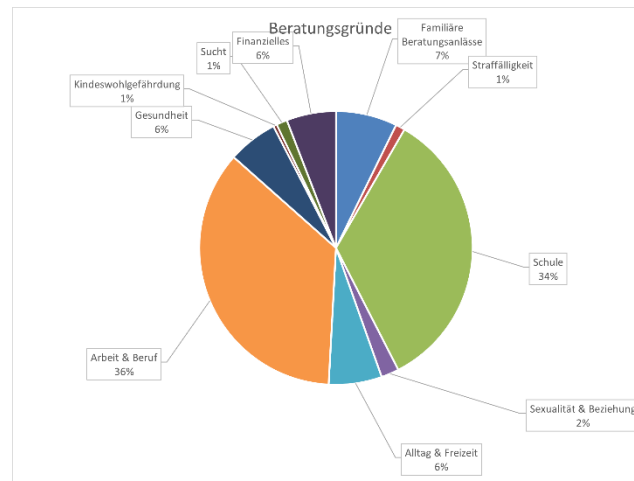
- Individuelle Beratung, Unterstützung und Begleitung der Schüler*innen (Einzelfallhilfe) in starken persönlichen Krisensituationen und ggf. Weitervermittlung an das bereits vorhandene Beratungsnetz
- Berufsorientierung, Beratung und Unterstützung im Übergang Schule – Beruf
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit, Projekte und Arbeit mit den Schulklassen
- Zusammenarbeit mit Schulleitung, Lehrkräften und AV-Dual-Begleitern

- Außerschulische Vernetzung durch Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, Beratungsstellen, Agentur für Arbeit, Ausbildungsbetriebe u.a.

Derzeit beschäftigt der Schwarzwald-Baar-Kreis Schulsozialarbeiter*innen an allen 10 Beruflichen Schulen des Landkreises.

Die Schulsozialarbeit in Zahlen

In dem Schuljahr 2024/2025 wurden an allen Beruflichen Schulen insgesamt 1.472 Schüler*innen beraten. Knapp die Hälfte der Schüler*innen ist in langfristigen Beratungen unterstützt worden, d.h. es haben mindestens drei Beratungen stattgefunden. Die Beratungsgründe sind sehr vielfältig gewesen. Auffallend oft wurden die Themen „Arbeit & Beruf“ sowie „Schule“ bearbeitet.



Themenschwerpunkt im Schuljahr 2024/2025

Die Themen, welche der Schulsozialarbeit im alltäglichen Handeln begegnen, sind sehr vielfältig und oftmals ineinandergreifend. Zu unterscheiden sind Themen, welche die Jugendlichen in freiwillige Beratungssituationen einbringen und solche, die durch äußere Gegebenheiten aufkommen. Das Thema „**Schulabsentismus**“ nimmt zunehmend einen immer größeren Raum in unserer Arbeit ein. Die Zahl der Schülerschaft, die dem Unterricht aus verschiedensten Gründen fernbleibt, steigt stetig. Fehlzeiten gefährden nicht nur den individuellen Bildungserfolg, sie haben auch Auswirkungen auf die berufliche Integration. Die Schulsozialarbeit steht vor der großen Herausforderung einer Doppelrolle in dem Spannungsverhältnis zwischen Freiwilligkeit und institutioneller Pflicht gerecht zu werden. In Eigenverantwortung sollen Schüler*innen entscheiden, ob sie das Angebot der Schulsozialarbeit in Anspruch nehmen möchten. Dem gegenüber steht jedoch die gesetzliche Berufsschulpflicht. Schulsozialarbeit sieht sich in der Verantwortung auf die Erfüllung dieser Berufsschulpflicht hinzuwirken.

In dieser Ambivalenz zwischen Freiwilligkeit und Pflicht gilt es eine Balance zu finden, die sowohl die Lebenswelt der Schüler*innen ernst nimmt, als auch den gesetzlichen Rahmenbedingungen gerecht wird. Die Möglichkeit der Schulsozialarbeit in diesem Spannungsverhältnis positiv auf die Schüler*innen einzuwirken, liegen in erster Linie in einer vertrauensvollen Beziehungsarbeit. Durch wertschätzende Kommunikation können verdeckte Ursachen für Schulabsentismus sichtbar gemacht und Partizipation gestärkt werden. Die alltägliche Praxis zeigt jedoch, dass die Expertise der Schulsozialarbeit oftmals erst dann zum Tragen kommt, wenn sich das Problem des Schulabsentismus bereits über mehrere Wochen hinweg manifestiert hat. Oftmals ist es dann in der verbleibenden kurzen Zeitspanne bis zum Schuljahresende schwierig diese Vertrauensbasis zu schaffen, Ursachen aufzudecken, um entsprechend zielorientiert agieren zu können. Es gilt frühzeitig in enger Kooperation und Teamarbeit mit Lehrkräften, Sorgeberechtigten und weiteren Akteuren gemeinsam mit dem Jugendlichen einen geeigneten Unterstützungsplan zu erstellen.

Beratung zur Erfüllung der Berufsschulpflicht

Der Auftrag der Fachkraft ist es, die Jugendlichen durch individuelle Beratung dabei zu unterstützen geeignete Maßnahmen zur Erfüllung der Berufsschulpflicht zu ergreifen und somit einen gelingenden Übergang in die berufliche Integration zu fördern.

Im Schuljahr 2024/2025 wurden insgesamt 89 Jugendliche beraten, die zu diesem Zeitpunkt ihre Berufsschulpflicht nicht erfüllten. 45 dieser berufsschulpflichtigen Jugendlichen konnten weder einen Schul- noch Ausbildungsplatz vorweisen bzw. haben diesen im Verlauf des Schuljahres verloren. Teilweise zeigten eben diese Jugendlichen in den vorherigen Schulbesuchsjahren bereits massive Formen von Schulabsentismus. Zudem wurden 23 Jugendliche beraten, deren Ausbildungsverhältnis oder Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) aus verschiedenen Gründen vorzeitig beendet wurde. Weitere Gründe für das Nichterfüllen der Berufsschulpflicht sind unter anderem psychische Probleme, fehlende Motivation zum Schulbesuch oder Zuzug in unseren Landkreis.

Der Kontakt zwischen der Fachkraft und den Jugendlichen kommt hauptsächlich durch die Geschäftsführung der Beruflichen Schulen im Schwarzwald-Baar-Kreis, aber auch durch das Jobcenter, die Agentur für Arbeit, dem Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes und andere Netzwerkpartner*innen des Landkreises zustande.

Bei rund 60 Prozent der zu beratenden Jugendlichen ist die Reintegration in eine berufliche Schule des Landkreises gelungen. Weitere 17 Berufsschulpflichtige haben ein FSJ, ein Langzeitpraktikum oder eine andere Maßnahme der Agentur für Arbeit besucht. Bei knapp 20 Prozent der berufsschulpflichtigen Jugendlichen, die beraten wurden, konnte trotz intensiver Bemühungen keine adäquate Lösung zur Erfüllung der Berufsschulpflicht gefunden werden.

Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis
Jugendamt
Impuls – Wir machen Jugendliche stark!

Kontakt zur Schulsozialarbeit

Über das jeweilige Schulsekretariat
(siehe Homepage)

oder

Sekretariat impuls
Tel.: 07721/913-7910

Berufliche Schulen im Schwarzwald-Baar-Kreis

Stadtbezirk Villingen

Albert-Schweitzer-Schule
Gewerbeschule VS
Landesberufsschule für das Hotel-
und Gaststättengewerbe
Kaufmännische Schulen 1

Stadtbezirk Schwenningen

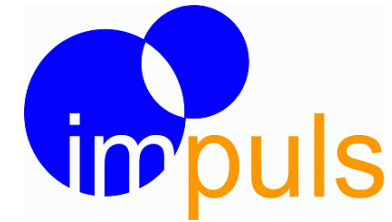
David-Würth-Schule
Feintechnikschule mit techn. Gymnasium
Gewerbeschule VS

Donaueschingen

Gewerbliche Schulen DS
Kaufmännisch-Hauswirtschaftliche Schulen

Furtwangen

Robert-Gerwig-Schule



Wir machen Jugendliche stark!

Schulsozialarbeit
an den Beruflichen Schulen
des Schwarzwald-Baar-Kreises

Jahresbericht 2024/2025